

Besiedelt um 500 v. Chr.

# Rodauer Nachrichten

Ausgabe Nr. 381

Mai 2026

## Auf den Feldern



## ist schon Hochbetrieb

Bereits ab April herrschte in der Landwirtschaft Hochbetrieb, da die Hauptphase der Frühjahrsbestellung und Feldpflege stattfand. Die Rodauer Agrargenossenschaft legte zudem im Frühjahr Blühstreifen oder Blühwiesen an, um die biologische Vielfalt zu fördern. Insekten wie Bienen und Schmetterlinge bietet man dadurch Nahrung und Lebensraum. Zudem wird das Landschaftsbild verschönert und die Erosion verhindert. Die Felder hat man für die be-

vorstehende Saat vorbereitet. Getreidearten wie Winterweizen und Hafer sind gesät, zu dem begann das Legen der Kartoffeln. Der Pflug wird zwar noch genutzt, kommt aber nicht mehr zwingend auf allen Flächen im Frühjahr zum Einsatz. Die moderne Landwirtschaft setzt zunehmend auf reduzierte Bodenbearbeitung oder pfluglose Verfahren, um den Boden zu schonen, Humus aufzubauen und Erosion zu verhindern. Viele Landwirte nutzen Grubber oder Schei-

benegen, die den Boden nur lockern, ohne ihn zu wenden. Dies fördert das Bodenleben und schützt vor Austrocknung. Manche Flächen, die im Frühjahr zum Beispiel für Sommergerste benötigt werden, wurden bereits im Herbst gepflügt, so dass der Frost den Boden über den Winter zerkleinern konnte.

Damit die Nährstoffversorgung der Pflanzen gewährleistet wird, wurden auch Gülle und Mist ausgebracht und die Weiden und Wiesen kontrolliert und bei Bedarf gedüngt. Je nach Wetterlage beginnt gegen Ende April oder Anfang Mai oft die Aussaat von Futter- oder Silomais. Im Mai läuft nun das Pflanzenwachstum auf Hochtouren und der erste große Schnitt auf den Wiesen, um Silage oder Heu zu gewinnen, steht an.

Nun müssen auch die Bestände intensiv auf Krankheiten und Schädlinge kontrolliert werden. Gegebenenfalls wird Pflanzenschutzmittel ausgebracht. Bei Freilandhaltung dürfen ab Mai auch die Kühe auf die Weide. *B.M.*

## Der Mai ist gekommen

*Der Mai ist gekommen,  
die Bäume schlagen aus.  
Da bleibe, wer Lust hat,  
mit Sorgen zu Haus!  
Wie die Wolken wandern  
am himmlischen Zelt,  
so steht auch mir der Sinn  
in die weite, weite Welt.*

„Der Mai ist gekommen“ ist ein spätromantisches deutsches Frühlingsgedicht mit Worten von Emanuel Geibel (1815–1884) aus dem Jahr 1841, das in der Vertonung von Justus Wilhelm Lyra (1822–1882) aus dem Jahr 1842, veröffentlicht 1843, auch als Frühlings- und Wanderlied populär wurde. Die Melodie im Volksliedton machte das Werk schnell bekannt. *B.M.*

## Kurzmeldungen

### Ausfahrt Heimatverein Rodau in das Burgsteingebiet

Am 28. Mai 2026 plant der Heimatverein Rodau eine gemütliche und interessante Vereinsausfahrt in das Burgsteingebiet. Mit Fahrgemeinschaften geht es ab 11:30 Uhr zum Mittagessen nach Dehles. Anschließend besichtigen wir das Herman-Vogel-Haus und weitere Sehenswürdigkeiten in Krebs, besuchen den Burgstein, das ehemalige Wasserschloss in Geilsdorf und die „Autobahnbrücke der Einheit“ in Pirk. Unterwegs ist ein Kaffeetrinken vorgesehen und je nach Bedarf ein Abendessen. Meldungen bitte bis 17.05.2026 an Regina Krüger (Tel.: 5475).

### Zählung der Gartenvögel

Jeder kann mitmachen, wenn vom 8. bis 10.



Mai 2026 Gartenvögel nach Art und Anzahl gezählt werden. Sie zählen eine Stunde an einem dieser drei Tage an einem Platz Ihrer Wahl die Gartenvögel und melden Ihre Ergebnisse im Internet oder an den NABU Pausa. Ausführliche Infos unter: [www.stunde-der-gartenvogel.de](http://www.stunde-der-gartenvogel.de).

### In dieser Ausgabe:

- Konfirmation in Rodau
- Der Springbrunnenplatz glänzt wieder
- Jahreshauptversammlung Waldbadförderverein
- Im Mai ist der Frost noch nicht vorbei!
- Rätsel für Vogtländer
- Rückblick
- Was einst geschah
- Rätselfoto
- De alt Mehlfort'n hoot mol a Frooch  
+ Auflösung „Schanze am Peterloch“
- Es war kein Meisterschuß
- Kriegsende 1945 - 2 KZ-Außenlager in Mehltheuer (II)
- Demeusler Ansichten

## Konfirmation in Rodau



Die Konfirmation ist für Jugendliche das bewusste „Ja“ zum christlichen Glauben und die Bestätigung ihrer Taufe. Sie bekräftigt den Übergang zum Erwachsensein, gewährt volle kirchliche Rechte (z. B. Patenam, Wahlrecht) und ist ein feierliches Fest der Zugehörigkeit zur Gemeinschaft. Oft ist sie begleitet von einem persönlichen Segen.

Am 19. April 2026 fand die diesjährige Konfirmation in der Rodauer St.-Nikolaus-Kirche statt. Pfarrer Michael Kreßler (rechts) konfirmierte

v.l.n.r.\*: Emil Prager (R); Ali-na Selz (R), Rubi Eisen-schmidt (K) und Johanna Metz (R).

Wir beglückwünschen die Jugendlichen zu ihrer Konfirmation und wünschen alles Gute auf ihrem weiteren Lebensweg. Möge dieser immer von Glück, Liebe und Zuversicht begleitet sein.

\*K: Kornbach, R: Rodau B.M.

## Waldbadförderverein

### Jahreshauptversammlung 2026

Der Rodauer Verein „Freunde des Waldbades Rodau e. V.“ hatte am 13.04.2026 seine Jahreshauptversammlung im Kreativraum im Komplex des ehemaligen Bürgerhauses. Elf Mitglieder waren der Einladung gefolgt, zudem der Rosenbacher Bürgermeister Michael Frisch als Gast.

Vereinsvorsitzende Maren Wolf gab einen Rückblick auf die Aktivitäten des Vereins und des Bademeisters im vergangenen Jahr 2025. So gab es einen Frühjahrsputz, ein kleines Badfest und es wurde der Ausbau von behindertengerechten Sanitäranlagen vorgenommen. Zudem konnten wieder wichtige Spenden für den Fortbestand des Bades verzeichnet werden.

Die Entlastung des alten Vorstandes konnte nur unter Vorbehalt einer noch ausstehenden positiven Kassenprüfung erfolgen. Diese soll kurzfristig nachgeholt werden.

Da die Vereinsvorsitzende den Förderverein verlassen wird, wurde ausgiebig über dessen Fortbestand diskutiert. Die beiden restlichen Vorstands-

mitglieder Maximilian Hager (Plauen) und Andreas Götz (Großfriesen) werden den Verein kommissarisch weiterführen. Zu ihren Aufgaben der Vereinsführung wird es gehören, eine weitere Person für den Vorstand zu gewinnen. Danach erfolgt die Neuwahl des Gremiums.

Maren Wolf wird nach 20 Jahren intensiver Arbeit, davon viele Jahre als Vorsitzende, den Verein verlassen. Dieser Schritt fällt ihr, wie sie betont, sehr schwer. Leider war unter den vorherrschenden Bedingungen keine konstruktive Zusammenarbeit mit dem Bademeister und dem Vorstand, Herrn Götz, mehr möglich. Für ihre Arbeit gebührt ihr große Anerkennung und Dank. Die Lücke, die sie hinterlässt, ist groß und wird wohl nicht schnell zu schließen sein.

Aufgaben wird es auch weiterhin umfassend geben. Für deren Erledigung sind viel persönliches Engagement und eine gute Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Pächter notwendig. Nur gemeinsam wird dies gelingen. B.M.

## Kurzmeldungen

### 1. Platzkonzert in Demeusel

Aus unserem traditionellen Waldkonzert wird nun nach 9 Veranstaltungen ein Platzkonzert.

Wir starten in Demeusel am **Sonntag, 07.06.2026, um 14:00 Uhr am Bürgerhaus.**

Die musikalische Ausgestaltung dieses Nachmittags übernimmt der Männerchor Rodau gemeinsam mit dem Kirchenchor Rodau. Auch fürs leibliche Wohl wird wie immer gesorgt.

Vorstand Männerchor Rodau

Der Dorfclub Rodau hatte im vergangenen Jahr die Pflege des Areals am Springbrunnen übernommen. Nun, mit Beginn des Frühjahres, standen viele Aufgaben an, um den Platz wieder zu einem Ort des Wohlfühlens zu machen. Innerhalb der Frühjahrsputzaktion der Sternquellbrauerei trafen sich Vereinsmitglieder, um dies zu realisieren. In Abstimmung mit dem Bauhof Rosenbach wurde die Anlage gepflegt, das Pflaster nachgearbeitet, die Reinigung des Brunnens und die Vorbereitung für dessen Abdichtung durchgeführt sowie die Instandsetzung der Bänke vorgenommen. B.M.



Die Arbeit ist geschafft.

# ZIMMEREI SPÖRL

Dachstühle  
Carports  
Vordächer  
Innenausbau  
Treppenbau  
Treppenrenovierung  
Trockenbau



**Andreas Spörl**  
- Zimmermeister -

Am Waschteich 2  
08539 Rosenbach/Vogtl. - OT Rodau

Telefon: 037435 / 5 16 10

Mobil: 0172 / 7 82 21 89

Mail: zimmerei-spoerl@gmx.de

Wir gratulieren  
zum Geburtstag...



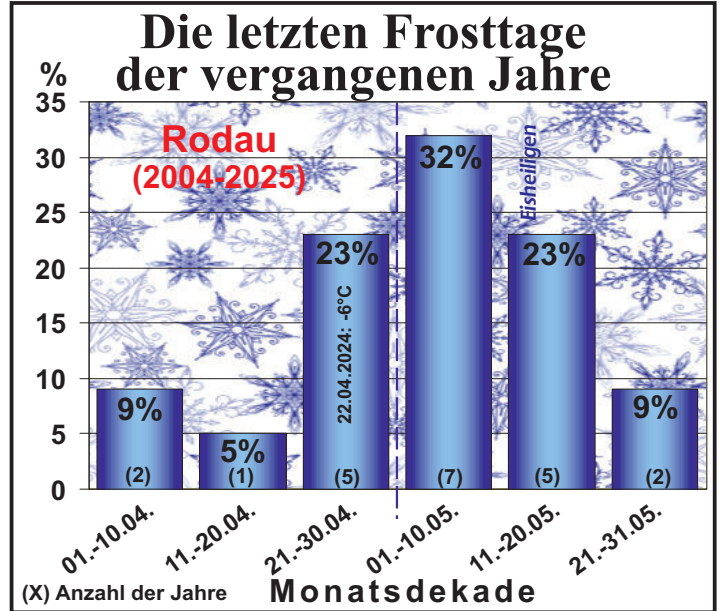
**Rodau**

- 12.05. Widemann, Albrecht 82.
  - 13.05. Oelhaf, Florian 76.
  - 20.05. Schmidt, Heidi 76.
  - 22.05. Kunze, Gisela 79.
  - 27.05. Seifert, Silvia 72.
- Demeusel**
- 15.05. Glöck, Rainer 73.
- Leubnitz**
- 02.05. Seifert, Ruth 96.
  - 07.05. Spitzner, Anita 94.
  - 07.05. Pallat, Gisela 85.
  - 11.05. Ottiger, Winfried 71.
  - 21.05. Pöhlend, Gisela 80.
  - 21.05. Zimmermann, Marita 78.
  - 26.05. Moosburner, Elke 73.
  - 30.05. Schmidt, Gunter 78.
  - 31.05. Adler, Jutta 79.
- Rößnitz**
- 01.05. Brüggemann, Reinhard 70.
  - 13.05. Gröger, Detlef 71.
  - 16.05. Finster, Joachim 73.
  - 29.05. Nagler, Siegrid 89.
- Schneckengrün**
- 03.05. Walther, Monika 72.
  - 06.05. Hänel, Klaus 75.
  - 10.05. Kunstmann, Gerd 72.
  - 16.05. Kadner, Gerdhold 75.
  - 20.05. Welzel, Claudia 71.
  - 25.05. Meier, Marianne 79.
  - 26.05. Heß, Isolde 79.
  - 30.05. Thoß, Waltraud 80.



# Im Mai ist der Frost noch nicht vorbei!

Bei vielen tüchtigen Kleingärtnern stehen oft seit dem späten Winter die Fensterbänke des Hauses voller Schalen und Kästen, in denen Jungpflanzen herangezogen werden. Die Frau braucht Platz, der Mann bleibt jedoch unbeirrt: Auspflanzen nicht vor dem 16. Mai, erst dann sind die für die Pflanzen gefährlichen Tage vorüber, die man auch „Eisheilige“ nennt. Auch wenn es im Mai oft schon sehr warm ist, kann es durchaus noch zu Frost kommen. Bereits unsere Vorfahren beobachteten, dass im Wetterverlauf zu bestimmten Zeiten typische Phasen auftreten oder fortbleiben, wie Eismänner, Schafskälte, Siebenschläfer, Hundstage oder Altweibersommer, und damit das Wetter bestimmen. Nicht umsonst haben sie sich immer in ihren Arbeiten in der Natur auch nach den sogenannten „Eisheiligen“ gerichtet. In diesem Zeitraum strömt häufig kalte Polarluft nach Deutschland, die insbesondere in den Nächten für Frost sorgen kann. So heißt auch eine alte Wetterregel: „Vor Bonifaz kein Sommer, nach der Sophie kein Frost.“ Die Konsequenz für Gärtner ist, empfindliche Pflanzen (wie Tomaten, Gurken, Geranien) erst nach dem 15. Mai, also nach den Eisheiligen, ins Freie zu setzen. Das Risiko eines Kälteeinbruchs im Mai ist statistisch gesehen in unserer Gegend trotz Klimawandel recht hoch. Dabei gibt es durchaus regionale Unterschiede. Im Westen Deutschlands ist es oft schon früher frostfrei. In höheren Lagen oder im Osten kann es noch bis in die zweite Maihälfte hinein



frieren. In den letzten 22 Jahren hatten wir in Rodau in 64 % der Jahre den letzten Frosttag im Mai, im April hingegen nur in 36 % dieser Jahre. Im Diagramm haben wir diese letzten Frosttage nach einzelnen Monatsdekaden zusammengefasst. Mit 32 % war der letzte Frosttag in der 1. Dekade im Mai. Immerhin fast ein Viertel der Jahre war dies Ende April, aber auch an den Tagen um die Eisheiligen, in der 2. Maidekade. Diese Fröste sind meist nicht extrem, können jungen Pflanzen aber sehr schaden. Extreme Fröste wie am 22.04.2024 mit

-6°C oder am 08.04.2013 mit -5°C sind da die Ausnahme, können jedoch die gesamte Obstblüte in Gefahr bringen. Man kann durchaus erkennen, dass die alte Regel unserer Vorfahren mit Bezug auf die Eisheiligen in unserer Gegend immer noch ihre Gültigkeit besitzt. Auch wenn Kaltluftvorstöße im Mai ausbleiben können, ist deren Wahrscheinlichkeit doch recht hoch. Zum Monatsende hin werden sie dann immer seltener. Wer nach den Eisheiligen pflanzt, geht zumeist sicherer, dass aus seinen Pflänzchen Pflanzen werden.  
B.M./Google

## Rätsel für Vogtländer



al**o**w**o**il

Welcher vogtländische Begriff verbirgt sich unter diesen Punkten? In der nächsten Ausgabe gibt es die Auflösung.

**Auflösung** vom letzten Monat: **zerdebbern** sagt man für zerschlagen.

# DIRK HERMANN

Dacharbeiten aller Art • Dachklempnerei • Flachdachabdichtung  
Gerüstbau • Blitzschutz • Wand- und Fassadenverkleidung  
Dämmarbeiten • Zimmererarbeiten • Balkon- u. Terrassenabdichtungen  
Schornsteinsanierung • Photovoltaik • Einbau von Wohndachfenstern u.v.m.



**Am Goldbach 22**  
08538 Weischlitz / OT Tobertitz  
Tel.: 037435 - 51 97 97 • Fax: 51 97 94  
Funk: 0174 - 3 45 47 27  
d.hermann@dachdeckerei-hermann.de  
[www.dachdeckerei-hermann.de](http://www.dachdeckerei-hermann.de)

# Rückblick

## Vor 790 Jahren

○ 01.05.1236 - Plauen: Heinrich der Ältere, Vogt von Weida, verleiht der Pfarrei Plauen den ihm von Conrad von Rodau zurückgegebenen Zehnten von 140 Ackern unter der Bedingung, dass in der Badestube bei der Kirche an der Elster alle Sonnabende Freibäder gewährt werden.

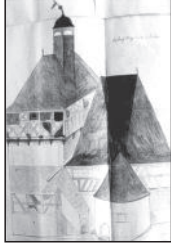
## Vor 520 Jahren

○ 04.05.1506 - Venedig: Der Buchdrucker Lucantonio Giunta stellt auf Pergament eines der frühesten bekannten gedruckten Miniaturbücher her.

## Vor 370 Jahren

○ 02.05.1656 - Aachen: Unachtsamer Umgang mit Holzkohle im Hause eines Bäckers löst einen Stadtbrand aus, bei dem sieben Achtel der Stadt zerstört werden. Aachen wird später als Badekurort wieder aufgebaut.

○ 20.05.1656 - Rodau: Die



Kirche (*Vorgänger der heutigen*) erhält eine obere Empore, ausgeführt von Zimmermeister Adam Bucklitzsch aus Plauen. Die eingepfarrten Orte schenken hierzu das Holz.

○ 16.05.1686 - Plauen: Das Wetter hat in den vordersten Kirchturm geschlagen und den Türmer Joh. Adam Schoppert elendiglich verbrannt, er ist aber doch am Leben geblieben.

## Vor 340 Jahren

○ 16.05.1686 - Plauen: Das Wetter hat in den vordersten Kirchturm geschlagen und den Türmer Joh. Adam Schoppert elendiglich verbrannt, er ist aber doch am Leben geblieben.

## Vor 330 Jahren

○ 10.05.1696 - Rodau: Der neue Gottesacker wird mit der Beerdigung einer Frau Kenser aus Tobertitz feierlich eingeweiht. (*Friedhof früher um die Kirche.*)

## Vor 280 Jahren

○ 1746: Stelzen: Erstmals werden in diesem Nachbarort von Rodau Kartoffeln angebaut.

## Vor 230 Jahren

○ 14.05.1796 - England: Landarzt Edward Jenner verabreicht die erste Impfung gegen Pocken aus einem von ihm entwickelten Serum aus Kuhpockenviren.

## Vor 220 Jahren

○ 03.05.1806 - Kemnitz: Kirchenraub: 2 große zinnerne Leuchter, 1 Taufschüssel, 2 Zinn-Blumentöpfe, 2 Pulttücher, 2 Altar-Tücher, silberne Borden und 1 Klingelbeutel mit silbernem Deckel.

## Vor 210 Jahren

○ 09.05.1816 - Der Franzose Joseph Nicéphore Niépce verwendet eine Camera obscura, um Bilder auf Chlorsilberpapier zu bannen. Er kann die Aufnahmen aber noch nicht fixieren.

## Vor 200 Jahren

○ 1826 - Plauen: Der Lohn für Maurer und Zimmerleute für einen Tag zu elf Arbeitsstunden beträgt 7 Groschen, Tagelöhner 4 Groschen 6 Pfg.

○ 27.05.1826 - Leubnitz: Für den abgebrannten Pachtmüller Seiffert auf der Forstmühle sind viele Unterstützungen eingegangen.

Die Forstmühle soll nach mündlichen Überlieferungen früher auf der gegenüberliegenden Seite vom heutigen Standort gewesen sein. Den Antrieb übernahm ein kleiner Wasserfall des Fassenbaches.

Diese Mühle brannte ab, weil die Naturmühlensteine durch Leerlaufen sich erhitzten und dadurch das Bauwerk in Brand setzten. Der Müller soll sich zu der Zeit im Wirtshaus bei einem Glas Bier aufgehalten haben. Die Forstmühle, die daraufhin wiedererrichtet wurde, befand sich seitdem an der Stelle, an der sich das Wohnhaus der Familie Karing heute befindet.

## Vor 180 Jahren

○ 23.04.1846 - Ranspach: Diebstahl beim Hufschmied Pensold. Gestohlen wurden u.a. Kleidungsgegenstände, Schnupfboxe, Barbiermesser, Tabakpfeife, ungebrannter Kaffee.

○ 03.05.1846 - Rodau: Auf dem Getreidewagen des Rittergutes bleibt ein schwerer schwarzer Regenschirm liegen.

○ 13.05.1846 - Rodau: Christiane Spanger verkauft ein Trifflhaus.

○ 31.05.1846 - Netzschkau: Als 14 Baugruben fast vollendet waren, fand die feierliche Grundsteinlegung zur Göltzschtalbrücke statt.

## Vor 160 Jahren

○ 1866 - Plauen: Der Friedhof I wird errichtet. Arbeitslose finden beim Bau der neuen Friedhofstraße (Reißiger Straße) Beschäftigung.

○ 07.05.1866 - Berlin: Ferdinand Cohen-Blind verübt auf der Straße Unter den Linden ein Attentat auf Otto von Bismarck. Dieser wird kaum verletzt und entwirft den Attentäter anschließend selbst. Dieser begeht in der Nacht im Polizeigewahrsam Selbstmord.

○ 10.05.1866 - Rodau: Gottf. Heinrich Pestel, Gemeindevorstand, schreibt nieder: „Im Jahre 1865, im Monat Oktober, legte der Gutsbesitzer Johann Christian Sommer allhier von den Hammerschen Gasthof ein Wasser mit hölzernen Röhren durch die Gemeinde, bis zu seinem Gut. Die Gemeinde hat es ihm gewährt, aber mit Bedingungen.“ Sollte die Gemeinde das Röhrenwasser betreffen durch Wegbau oder andere Fälle, so muss allemal Sommer für seine Kosten sich das Wasser wieder herstellen.

der herstellen.

## Vor 150 Jahren

○ 09.05.1876 - Köln: Der deutsche Erfinder Nicolaus Otto (1832-1891) nimmt versuchsweise seinen ersten Viertaktmotor, den Ottomotor, in Betrieb.

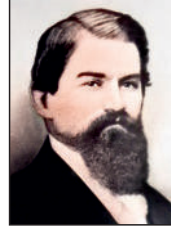


○ 11.05.1876 - Rodau: Der Bezirksausschuss lehnt die von den Gemeinden Tobertitz und Reuth geforderte Einziehung des von Rodau nach Reuth führenden Kommunikationsweges ab.

○ 15.05.1876 - Plauen: Der 49-jährige Besitzer von „Deils Hotel“, Julius Jäckel, wird durch eine Explosion des Bierdruckapparates tödlich verletzt. Beim Instandsetzen des Bierapparates zersprang aus Versehen der Luftbehälter.

## Vor 140 Jahren

○ 08.05.1886 - Atlanta: Für 5



Cent pro Glas verkauft in Atlanta der Drogist John Pemberton (1831-1888) erstmals ein von ihm entwickeltes Mittel gegen

Kopfschmerzen und Müdigkeit, das später als Coca-Cola bekannt wird.

○ 30.05.1886 - Plauen: Brand des Wildschen Gärtnergebäudes unweit der Neundorfer Straße durch Blitzschlag, wobei der Gärtner und Feuerwerker Wild seinen Tod fand.

## Vor 130 Jahren

○ 03.05.1896 - Kröstau: Beim Ausgraben der Kellermauern findet der Gemeindevorstand Seiffert einen Tontopf mit 146 Silbermünzen von 1708. Die meisten Geldstücke sind Thaler mit dem Bildnis von Friedrich August dem Starken.

○ 21.05.1896 - Plauen: Der Bau der äußeren Straßberger Straße ist fertiggestellt. Gleichfalls erfolgt der Bau der neuen Hofer Straße durch den Milmesgrund zur „Linde“.

## Vor 120 Jahren

○ 21.05.1906 - Weischlitz: Der Reisende Taubald sollte für eine Anzahl Einwohner einige Zehntellose der Landeslotterie kaufen, verbrauchte aber das Geld für sich. Gerichtsurteil: 1 Monat Gefängnis.

○ 31.05.1906 - Langenbuch: Der Arbeiter Berthel erschießt den dreijährigen Sohn seines Dienstherrn beim Taubenschießen.

## Vor 110 Jahren

○ 02.05.1916 - Oelsnitz-Ebersbach: Der 18-jährige

Dienstknecht Pfeiffer wird bei einer Feiertags-Kegelpartie von einer aus der Bahn springenden Kugel in den Unterleib getroffen. Er stirbt nach dreitägigem schweren Leiden.

○ 08.05.1916 - Plauen: Erstmalige Ausgabe von Zeitkarten.

○ 23.05.1916 - Rodau: Revierförster Ernst Kubitz erhält das Albrechtskreuz.

○ 30.05.1916 - Plauen: Zum Einkauf von Fleisch und Wurst in den Fleischerläden werden Zeitkarten eingeführt.

## Vor 100 Jahren

○ 03.05.1926 - Rodauer: Der Gemeinderat stimmt der teilweisen Verbreiterung des Kornbacher Weges zu.

## Vor 90 Jahren

○ 11.05.1936 - Deutschland: Geschwindigkeitsweltrekord für Dampflokomotiven von 200,4 km/h auf der Strecke Hamburg - Berlin.



○ 12.05.1936 - Plauen: Mord und Selbstmord am „Fuchsloch“. *Siehe Seite 5.*

## Vor 70 Jahren

○ 09.05.1956 - Rodau: Forstleiter Hänsel verweist auf das wilde Ablagern von Schutt aller Art im Wald.

## Vor 50 Jahren

○ 06.05.1976 Rodau: Konsumverkaufsstelle Demeusel ist wegen Urlaubs geschlossen. Es gibt keine Vertretung.

⊕ Bis 1990 soll jeder im Kreis eine moderne Wohnung erhalten.

○ 27.05.1976 Rodau: Einbruch am Badbau

⊕ Umbauarbeiten in der Gaststätte

## Vor 40 Jahren

○ 04.05.1986 - Hamm (NRW): Im Kernkraftwerk kommt es zu einem Störfall, der drei Jahre später zur Schließung der Anlage führt.

○ 22.05.1986 - Rodau: Die Trinkwasserqualität ist gut. Bis Ende 1987 sollen überall Wasseruhren eingebaut werden. Von Freitag, 6 Uhr, bis Montag, 6 Uhr, sollen die Einwohner nicht mit dem Schlauch gießen.

⊕ Das Sprungbrett im Waldbad mußte entfernt werden. Es hielt nur eine Saison.

## Vor 20 Jahren

○ 17.05.2006: Der ehemalige Bürgermeister Heinz Neupert verstirbt im Alter von 84 Jahren.

○ 27.05.2006 - Rodau: Der Heimatverein lädt zu einer Familienwanderung zum Teich im Koskauer Grund ein.

*B.M. Quelle: Chronik, RN / Alt-Plauen / Wikipedia / Deutsches Zeitungsportal*

# Was einst geschah

## 1886: Brautpaare kommen zu spät

1886 kam es immer öfters vor, dass in unserer Gegend der Pfarrer auf das Brautpaar in der Kirche lange warten mußte. In Rodau sind derartige Fälle jedoch nicht bekannt. Das Leipziger Tageblatt schrieb dazu am 27.05.1886 wie folgt.

### Leipziger Tageblatt

Aus Plauen, 21. Mai, schrieb der „Vogtl. Anz.“: Es ist bei den kirchlichen Trauungen die Unsitte eingerissen, daß die Brautpaare sich an die zur Trauung festgesetzte Zeit nicht halten und öfters erst sehr lange danach erscheinen. Gewöhnlich wird als Grund dafür das Zuspätkommen der Kutsche angegeben. Thatsache ist aber, daß oft die Kutscher ½ Stunde lang vor der Thür des Brauthauses warten müssen, weil die leidige Sucht, mit Putz zu renommieren und zu brilliren, selbst bei den ernstesten Gelegenheiten hervortritt. Einem Beschluss des Kirchenvorstandes zufolge braucht aber der die Trauung besorgende Geistliche nicht über die Gebühr zu warten. Gestern ist nun der Fall vorgekommen, daß einer der Herren Geistlichen, trotzdem er länger als eine Stunde über die angesetzte Zeit gewartet hatte, das Gotteshaus verließ, und das Brautpaar; nachdem es endlich für gut befunden hatte, zu erscheinen, unverrichteter Sache wieder abziehen mußte.

## 1906: Billiger „Käse“ aus Galizien

Ein Nahrungsmittelchemiker aus Plauen warnte 1906 ausdrücklich vor einem Kauf von Butter, Käse und Honig per Nachnahme aus Galizien. Hierzu schrieb er an den „Vogtländischen Anzeiger“, was auch die Naunhofer Nachrichten am 11.05.1906 veröffentlichten.

### Naunhofer Nachrichten

In jüngster Zeit ist in verschiedenen Städten des Vogtlandes Butter, Käse und Honig in Zehnpfundpaketen aus Galizien bezogen worden. Der Bezug der Waren war auf Grund von Zeitungsinseraten erfolgt, in denen 10 Pfund Kuhbutter für 7 Mark, 5 Pfund Käse und 5 Pfund Honig für 5 Mark 25 Pfennig und ähnlich billigen Preisen angeboten worden waren. Die bestellten Waren kamen unter Nachnahme an, der nachgenommene Betrag

war höher als der im Inserat angegebene Preis, das Gewicht der Butter stimmte nicht und der Inhalt des Paketes mußte außerdem verzollt werden. Die mir von verschiedenen Beziehern in der Originalverpackung vorgelegte „Kuhbutter“ war hochgradig ranzig, der „Käse“ zeigte den Geruch einer starkkriechenden Jauche. Diese „Lebensmittel“ waren daher ungenießbar. Schriftliche Reklamationen bleiben erfolglos und eine strafrechtliche Verfolgung des im Auslande wohnenden Lieferanten ist abgelehnt worden. Ich warne vor dem Bezug dieser anscheinend billigen galizischen Waren.

## 1936: Das Drama am „Fuchsloch“ in Plauen

Am 12. Mai 1936 kam es in Plauen zu einem blutigen Drama. Eine junge Frau erschoss den Brauereibesitzer Hilpert in seinem PKW. Beide waren wohl ein Verhältnis eingegangen, welches er nicht legalisieren wollte. Das Eibenstocker Tageblatt berichtete hierüber am 14.05.1936 wie folgt:

### Eibenstocker Tageblatt

Plauen. Ein blutiges Drama, dessen Hintergründe noch nicht einwandfrei aufgeklärt werden konnten, hat sich am Dienstagnachmittag am „Fuchsloch“ in der Nähe des „Forsthauses“ abgespielt. Vorübergehende bemerkten in einem Kraftwagen, der ordnungsgemäß an der Seite der Straße stand, daß der Fahrer auf seinem Sitz hintenüber lag, während im Hintergrund des Wagens eine Frau zusammengesunken saß, beide ohne Lebenszeichen. Blutspuren ließen darauf schließen, daß sich hier eine blutige Tat vollzogen hatte.

Die sofort herbeigerufene Kriminalpolizei stellte in dem Wagen am Steuer den 58jährigen, verwitweten Brauereibesitzer Max Hilpert, den Besitzer der „Holzmühle“ (Foto), fest, in der Frau nach einem Schein der Ortskrankenkasse, den sie bei sich führte, die 36jährige Charlotte Baumgart, die in Plauen auf der Straßberger Straße wohnt. Bei beiden war, wie der Polizeiarzt Dietze feststellte, der Tod bereits eingetreten. Hilpert war durch einen Schuß getötet worden, der oberhalb des rechten Auges eingedrungen ist. Die Baumgart hatte sich einen Schuß in den Leib und einen zweiten in den Kopf beigebracht. Sie trug die Mordwaffe noch in der Hand. Die Tat muß, wie eine im Wald sich aufhaltende Frau bestätigte, die die Schüs-



# Rätselfoto

## Rätsel Mai



Im Jahre 1958 versammelten sich die Kinder der Rodauer Schule auf dem Schulplatz, um einen Festtag zu feiern. Hierbei gab es auch einen Umzug, zu dem sie ihre Fahrräder, Kinderwagen oder, wie im Vordergrund zu sehen, ein eigens dafür gefertigtes und geschmücktes Transparent mitbrachten. Um welches Ereignis handelt es sich? B.M.

## Auflösung April



Bei dem Geschwisterpaar handelt es sich um Annerose und Gottfried Ottiger.

se gehört hat, ohne sie zuerst in den rechten Zusammenhang bringen zu können, gegen 13.30 Uhr geschehen sein. Die beiden Leichen wurden jedoch erst gegen 14.15 Uhr entdeckt. Kurz vor 11 Uhr hatte sich, wie weitere Erörterungen ergaben, Hilpert in seinem Kraftwagen in die Stadt begeben, um Einkäufe zu machen. Er muß unterwegs die Baumgart getroffen haben; man will ihn auch mit ihr in der Stadt gesehen haben. Ein Mann, der nach dem Walde zuzug, sah kurz vor der Tat den Kraft-

wagen in langsamer Fahrt in die Straße am „Fuchsloch“ einfahren, hat ihm aber keine Beachtung weiter geschenkt.

Ergänzung: Als im Juli 1928 ein junger Arbeiter des Rittergutes Tobertitz im großen Teich ertrank, schaffte man es nicht, ihn im Wasser zu finden. Die zuvor genannte Charlotte Baumgart aus Plauen war eine sehr gute Schwimmerin und weilte öfters in Tobertitz. Erst sie tauchte in die Tiefe und es gelang ihr, den Toten zu bergen. Siehe RN2023-07. B.M.

Hinweis: Text in Originalfassung.



# Tischlerei Neumeister

## Möbelbau - Türen - Fenster

Inh. Nadine Spörl  
- Tischlermeisterin -

08539 Rosenbach/Vogtl. - OT Rodau  
Tobertitzer Straße 4

Telefon: 037435 / 52 64

Mobil: 0172 / 7 82 21 87

Mail: tischlereineumeister@gmx.de



...natürlich aus Holz

## De alt Mehlfort'n hoot mol ne Frooch

Bei der heitigen Frooch muss mor gut überlang und a wengel rechne.

De Lösung gibt's in dor nächst'n Zeitung.

De Demeisler ginge früher in de Rodauer Schul. Wenn ahner des ganze Schulgahr dorbei war, wieviel Kilometer musste der dofür des ganze Gahr in de Schullaefn?



A: 475 km  
B: 625 km  
C: 825 km

### Die Lösung vom letzten Monat:

Richtig war Antwort C: Trifter Mulde

Ab dem Sommer 1965 setzten Kornbacher Jugendliche die Idee einer Sprungschanze an der Trifter Mulde in die Tat um. Neben Alfred Bauer und dem damals aktiven Skispringer Jürgen Schneider waren dies vor allem Ferdinand Lubold, Peter Sämann, Manfred Ewald und Joachim Junghans, welche das Projekt tatkräftig unterstützten.

Die Schanze bestand aus drei Teilen. Den 7,5 m hohen Schanzenturm, ein Stück Naturhang und den 1,5 m hohen Schanzentisch. Man nannte sie „Schanze am Peterloch“. Der K-Punkt lag bei 30 m und die Juryweite bei 36 m. Anfang 1966 war die Schanze

fertig. Jürgen Schneider machte den Weihe sprung. Nach 25 m landete er und fuhr den Hang weiter hinunter. Durch den geringen Radius im Auslauf drückte es ihn in den Schnee und er fuhr auf dem Hosenboden den Auslauf entlang. In den Jahren 1966/67 waren Erdverschiebungen zur Veränderung dieses Radius am Aufsprunghang geplant. Gerade da wurden die jungen Schanzebauer zum Dienst in der Armee berufen. In dieser Zeit zerstörten Randalierer die Schanze schwer, ein Neuanfang wurde sinnlos. Die Schanzebauer gingen nach Tobertitz, wo man am 7. März 1971 eine neue Schanze einweihte. Jürgen Schneider wurde später sogar Kreismeister im Skispringen und der Nordischen Kombination.

Die Schanze an der Trifter Mulde verfiel im Laufe der Jahre immer weiter. Heute wachsen auf dem Hang wieder Bäume. Siehe Rodauer Nachrichten 2003-01. B.M.



Foto: Privat

1965

KI koloriert



Foto: Chronik

1965

KI koloriert



## Es war kein Meisterschuss

Nazi Mutschmann schoss einst im Eichigt ein Reh

Zu allen Zeiten nahm sich die Obrigkeit bei der Jagd ihre Privilegien heraus. Beim König war die Jagd auf Hirsch oder Wildschwein nur dem hohen Adel vorbehalten. Spätere Regenten hatten ihre Staatsjagden.

In den 1930er Jahren hatte sich der Plauerer Nazi Martin Mutschmann als Gauleiter an die Spitze von Sachsen hochgearbeitet. Da seine Wurzeln in Plauen lagen, hielt er auch engen Kontakt mit dem damaligen Gauleiter des Vogtlandes, Alfons Hitzler. Mutschmann selbst war ein extremer Diktator und hatte für die Belange seiner Bevölkerung wenig Interesse. Die Sachsen nannten ihn hinter vorgehaltener Hand „König Mu“. Im Büro wäre er fast nie anzutreffen. Er befände sich stattdessen meist auf der Jagd, dokumentiert ein interner Parteibericht die Zustände.

Ein schönes Jagdgebiet im Vogtland pries Gauleiter Hitzler ihm an und lud zu einem Abschuss in den Staatsforst des Waldgebietes Eichigt zwischen Rodau und Tobertitz ein. Hitzler selbst kannte die Gegend recht gut, da er die Jagd auf den Flurstücken der Tobertitzer Bauern gepachtet hatte und auf der Tobertitzer Höhe, am heutigen Plattenweg, ein kleines Wochenendhaus mit Blick auf Tobertitz besaß.

Der damalige Rodauer Förster Curt Mechler wurde umgehend beauftragt, einen Rehbock auszusuchen, den „König Mu“ problemlos erlegen konnte. Da ein Förster sein Revier genau kennt, wusste dieser, dass ein Rehbock immer zur gleichen Tageszeit das Eichigt in Richtung Goldbachtal querte. Am festgelegten Abschusstermin kam am späten Nachmittag gegen 17 Uhr die Autokolonne von Plauen die Straße über Straßberg zum Goldbachtal gefah-

ren. Förster Mechler wartete bereits vor Ort und führte den sächsischen Gaujägermeister Mutschmann an eine unweit entfernte Stelle, wo dieser ansitzen konnte. Wie erwartet dauerte es nicht lange und der Rehbock kam zum Vorschein. Mutschmann legte an und traf diesen problemlos beim ersten Schuss. Man ging zurück zur Wagenkolonne, der Schütze wurde von allen freudig für seinen „Meisterschuss“ beglückwünscht und der geschossene Bock wurde in den Kofferraum seines Autos gelegt. Alle setzten sich wieder zur Feier des Jagderfolges Richtung Plauen in Bewegung.

Nur der Rodauer Förster blieb kopfschüttelnd zurück und fragte sich, was diese Aktion mit einer Jagd zu tun haben sollte. Zu Fuß nahm er den Weg nach Hause auf.

Nach dem Krieg wurde Mutschmann auf seiner Flucht im Ort Tellerhäuser (Erzgebirge) gestellt, in Annaberg an den Pranger gestellt und nach Moskau gebracht. Dort verurteilte man ihn zum Tode. 1947 wurde er erschossen. Alfons Hitzler beging mit seiner Frau im April 1945 in Rodau Suizid durch Gift. Man fand die Leichen am Waschteich und beerdigte beide namenlos auf dem Rodauer Friedhof. B.M.



M. Mutschmann (1879-1947)



Oberförster Curt Mechler (1891-1971) mit seinem Hund, der auf den Namen „Tell“ hörte, und einem erlegten Fuchs.

Wir unterstützen die

Rodauer Nachrichten

Milchwirtschaft DEHLES-RODAU eG



## Kriegsende 1945 - 2 KZ-Außenlager in Mehltheuer - (Teil II)

### Die geheime Flugzeugproduktion im Märchenwald

Am 4. März 1945 kam ein weiterer Transport von weiblichen Häftlingen in Mehltheuer an. Die 146 Jüdinnen, zu meist aus Ungarn, und je eine Deutsche, Serbin, Französin, Niederländerin und Polin waren zuvor im Siemens-Schuckert-Werk in Nürnberg eingesetzt und wurden durch einen Fliegerangriff am Vortag dort evakuiert. Sie hatten jedoch mit der Vomag - Panzerteilproduktion in der Tüllfabrik nichts zu tun.

Zum Schlafen sperrte man sie in ein ausgeräumtes Garnlager hinter der Tüllfabrik und zur Arbeit trieben die Wachleute die Häftlingsfrauen in den so genannten Märchenwald, einen Forst zwischen Mehltheuer und Syrau. Etwa hundert Meter neben der Straße nach Syrau war eine Schneise in die Baumreihen geschlagen worden. Baracken wurden aufgestellt, Tarnnetze gespannt. Alles für die geheime Rüstungsproduktion. Dieses hermetisch abgesperrte Waldstück war wohl eines der letzten Außenlager von Flossenbürg. Die Frauen trugen alte Kleider und Mäntel mit Häftlingsnummern, hatten meist keine Unterwäsche und häufig keine Schuhe. Sie froren ständig, es gab nur eine Decke je Häftling, mit der die Frauen die kalten Winter Nächte in den Holzbaracken überstehen mussten. Dazu die häufigen Schikanen: Zählapelle bis zur Erschöpfung, Schläge, stundenlanges Knien auf dem Boden, Haarscheren.

Die Häftlinge montierten im Märchenwald Baugruppen des Jagdflugzeugs Messerschmitt Bf 109 für die Erla-Maschinenwerk GmbH Leipzig-Heiterblick. Die Teile wurden im Schutz der Dunkelheit mit Lkws an- und abtransportiert. Waren die Lkws durch, tarnten Posten den Zufahrtsweg mit kleineren Bäumen. Dieser lag von Syrau in Richtung Mehltheuer links, etwa 500 m vor der Kuppe.

Als die Amerikaner am 16. April 1945 von Mehltheuer weiter Richtung Plauen vorrückten, wussten sie scheinbar nichts von der versteckten Rüstungsschmiede, in der die Frauen an diesem Tag noch arbeiteten. Es kam zu einem



Eine Messerschmitt Bf 109



Foto: KZ-Gedenkstätte Flossenbürg



Foto: KZ-Gedenkstätte Buchwald

Lager-Baracke in der Tüllfabrik Mehltheuer. Frauen im KZ Buchwald, Außenlager Gelsenkirchen.

Feuergefecht zwischen Amerikanern und Wachsoldaten. Die Amerikaner feuerten sofort aus ihren auf dem Jeep montierten Maschinengewehren und töteten fünf Bewacher. Die Leichen begrub man an Ort und Stelle, später wurden die Skelette aus den „Soldatengräbern“ exhumiert und auf dem Syrauer Friedhof beigesetzt.

Die befreiten Frauen kamen ebenfalls am 1. Mai 1945 in das Sammellager Rentzschmühle. Nach Kriegsende räumten die Anwohner der umliegenden Dörfer das Waldlager leer. Werkzeuge, Bleche, zerlegte Baracken, Schläuche ... – man sackte alles ein, was nicht niet- und nagelfest war.

Heute ist, vom Zufahrtsweg abgesehen, nichts mehr von dem geheimnisvollen Rüstungswerk im Märchenwald zu erkennen.

Für die halbfertigen Messerschmitt-Flugzeuge hatte niemand mehr Verwendung. Am 15. August 1945 meldete der Syrauer Bürgermeister nach Plauen:

*Auf hiesigem Eisenbahngelände befindet sich folgendes Wehrmachtsgut:*

- 120 St. Flugzeugrümpfe, 7 St. mit Motor,
- 2 Wagen mit 32 Kisten mit Gummibenzinbehältern, außerdem auf dem ehemaligen Lagerplatz der „Panzerverke“ weitere
- 111 St. Flugzeugrümpfe.

Die Teile stammten aus dem Märchenwald.

### Tiefflieger und Tote in Mehltheuer

Die amerikanischen und britischen Bombergeschwader wurden immer durch mittelfliegende eigene Jäger vor deutschen Angriffen geschützt. Am Ende des Krieges war dieser Begleitschutz kaum noch nötig, weil die deutsche Abwehr keine funktionstüchtigen Flugzeuge mehr hatte und die Flugabwehr sich daher nur noch auf Flak-Stellungen konzentrierte.

Die Begleitflugzeuge bekamen nun die Aufgabe, als Tiefflieger Ausschau nach „Transportzielen“, wie z. B. Eisenbahnzügen, Lkws und Autos, zu halten. Manchmal griffen sie auch Bauern bei Feldarbeiten an. In ihrer Sprache hieß das „Freie Jagd“.

So geschah es auch im März und April 1945 in Mehltheuer. Nach den Bombenangriffen auf Plauen flogen ständig Tiefflieger der Amerikaner über den Ort und beschossen vor allem den Bahnhof. Vor einem Angriff am 11.4.1945 hatte man einen Zug vorsichtshal-

ber nahe Bernsgrün in einer Schneise versteckt. Der Tieffliegerangriff auf diesen forderte 16 Tote.

Aufgefallen war, dass die Tüllfabrik (KZ-Außenlager) und der Sächs.-Bayer.-Hof (72 englische Kriegsgefangene) nicht beschossen wurden. Die Engländer winkten den Tieffliegern zu. Man geht davon aus, dass der Geheimdienst der Alliierten diese Standorte gekannt haben muss.

B.M. /Quellen: Aufzeichnungen Günter Zeidler (siehe unten), Historikus Vogtland, MDR, Wikipedia

## Günter Zeidler 1929 - 2022

### Heimatsforscher, Ortschronist und Lehrer



Wenn wir heute auf die Geschichte unserer U m g e b u n g zurückgreifen können, haben wir

dies im nicht geringen Umfang auch Günter Zeidler zu verdanken. Er hinterließ eine erstaunliche Bandbreite heimatkundlicher Forschungen. Wer ihn kannte, traf auf einen lebenswerten, freundlichen Mann, der sich gern mit Menschen unterhielt. Unermüdet übersetzte er alte Schriften, suchte Zeitzeugen, sprach mit ihnen und er schrieb alles nieder. So konnte viel der Nachwelt erhalten bleiben. Eine Lebensleistung, die wohl noch viele folgende Genera-

tionen würdigen werden.

Günter Zeidler hatte 9 Jahre Volks- und Mittelschule in Plauen absolviert und wurde mit seiner Familie ausgebombt. Die Familie ging nach Mühltröf. Er arbeitete in Langenbach in der Landwirtschaft und begann eine Ausbildung als Neulehrer für Mathematik und Physik. Von 1950 bis 1992 war er Lehrer in Mehltheuer, 1958 bis 1969 Schulleiter, 1970 unterrichtete er auch in Leubnitz Mathematik und Physik in den Klassen 9 und 10. 1987 wurde er Oberlehrer. Er war von 1976 bis 2001 Mitglied im Leubnitzer Männerchor und von 1951 bis 1988 Gemeinderat in Mehltheuer.

Wir danken ihm für seine Arbeiten und werden seine Leistung in Ehren halten.

B.M. - Rodauer Nachrichten / Quellen: LN, H. Reichardt

### Rodauer Nachrichten - Impressum

Redaktion und Layout: Bernd Mechler, 08539 Rodau, Zum Eichicht 21  
Anzeigen und Firmen- und EDV-Beratung Bernd Mechler  
Vertrieb: E-Mail: Rodau@t-online.de  
Der Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Weiterverbreitung ist nur mit Genehmigung der Redaktion möglich!

Für die Richtigkeit der Beiträge sind die Autoren verantwortlich.  
Die Beiträge geben die Meinung der Autoren, jedoch nicht unbedingt die Ansicht der Redaktion wieder. Die Redaktion der Rodauer Nachrichten behält sich vor, eingereichte Artikel zu kürzen.

ONLINE GEDRUCKT VON  
**SAXOPRINT**

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 19.05.2026

# Demeusler Ansichten



Demeusel am 16.04.2026

Foto: B.M.

## Sprechzeiten

### Gemeinde Rosenbach/Vogtl. [www.rosenbach.de](http://www.rosenbach.de)

08539 Rosenbach/Vogtl., Bernsgrüner Straße 18 Tel.: 037431 - 869-0  
 Montag: 09.00 - 12.00 Uhr / 13.00 - 15.00 Uhr Fax: 037431 - 869-29  
 Dienstag: 09.00 - 12.00 Uhr / 13.00 - 18.00 Uhr E-Mail: post@rosenbach.de  
 Mittwoch: geschlossen  
 Donnerstag: 09.00 - 12.00 Uhr / 13.00 - 15.00 Uhr  
 Freitag: geschlossen

Termine außerhalb der Öffnungszeiten bitte mit den einzelnen Ämtern telefonisch vereinbaren.  
 Sprechzeit des Bürgermeisters: Dienstag: 16:00 - 18:00 Uhr

### Kirchgemeinde Rosenbach/Vogtl. [www.kirche-rosenbach.de](http://www.kirche-rosenbach.de)

**Pfarramt:** Tel.: 037431 - 3554  
 08539 Rosenbach/Vogtl., OT Leubnitz Fax: 037431 - 88271  
 Schneckengrüner Str. 1 E-Mail: kg.rosenbach@kirche-rosenbach.de

### Kirchgemeindebereich St. Nikolaus Rodau/Schönberg:

Kirchgemeindehaus 08539 Rodau, Schönberger Str. 1  
 Kontakt über Pfarrer Kreßler - Tel.: 037431-3267 oder Mobil: 0171-12 30 063  
 E-Mail: pfarramt\_syrau@t-online.de

### Arztpraxis Frau Dipl.- Med. Heike Kaminke Tel.: 03741 - 52 26 34

08523 Plauen, Gartenstraße 1  
 Montag: 7.30 - 12.00 Uhr / 15.00 - 17.00 Uhr  
 Dienstag: 7.30 - 12.00 Uhr  
 Mittwoch: 7.30 - 12.00 Uhr  
 Donnerstag: 7.30 - 12.00 Uhr / 15.00 - 17.00 Uhr  
 Freitag: 7.30 - 12.00 Uhr  
 und nach Vereinbarung



**Urlaub:**  
29.05.2026

### Arztpraxis Dr. med. Mario Klein Tel.: 037431 - 867 629

08539 Leubnitz, Hauptstraße 38  
 Montag: 8.00 - 12.00 Uhr / 14.00 - 16.00 Uhr  
 Dienstag: 9.00 - 13.00 Uhr / 15.00 - 18.00 Uhr  
 Mittwoch: 8.00 - 12.00 Uhr  
 Donnerstag: 9.00 - 13.00 Uhr / 15.00 - 18.00 Uhr  
 Freitag: 8.00 - 12.00 Uhr



### Zahnarztpraxis Henrik Reichardt Tel.: 037431 - 33 32

08539 Rosenbach/Vogtl. OT Leubnitz, Hauptstraße 1  
 Montag: 7.45 - 12.00 Uhr / 16.00 - 19.00 Uhr  
 Dienstag: 7.45 - 12.00 Uhr / 13.30 - 19.00 Uhr  
 Mittwoch: 7.45 - 12.00 Uhr  
 Donnerstag: 7.45 - 12.00 Uhr / 13.30 - 18.00 Uhr  
 Freitag: 8.00 - 11.00 Uhr  
 Samstag: 8.00 - 11.00 Uhr (gerade Woche)  
 Samstag / Sonntag bei Bereitschaft: 9 - 11 Uhr (Tageszeitung)



### Forstrevier Mehltheuer - Revierleiter Herr Mathias Schmidt

Behördenzentrum Forstbezirk Plauen Tel.: 0174/3379612  
 08523 Plauen, Europaratstraße 11 Sprechzeit: nach telefonischer Vereinbarung

### Ärztlicher Notdienst

Tel.: 116117

### Rettungsleitstelle Plauen

Montag, Dienstag und Donnerstag 19 - 7 Uhr,  
 Mittwoch und Freitag ab 14 Uhr  
 sowie am Wochenende

**Akute Notfälle: 112**

Mai 2026		100-jähriger Kalender
1	Freitag <b>Tag der Arbeit</b>	schön
2	Samstag Restabfall	
3	Sonntag 9.00 Gottesdienst in der Kirche	schön
4	Montag 19. KW	
5	Dienstag Blaue Tonne	
6	Mittwoch	windig, rauh
7	Donnerstag Gelbe Säcke	
8	Freitag 20.00 Männerchor Singstunde	
9	Samstag 13.30 Männerchor Singen zur Goldenen Hochzeit	
10	Sonntag Muttertag	
11	Montag 20. KW	
12	Dienstag 20.00 Männerchor Geburtstagssingen	
13	Mittwoch Biotonne 17.30 - 18.00 Schadstoffmobil in Rodau	Eisheiligen
14	Donnerstag Christi Himmelfahrt	warm, trocken, sehr heiß
15	Freitag	
16	Samstag Restabfall	
17	Sonntag	
18	Montag 21. KW	
19	Dienstag Blaue Tonne Rodauer Nachrichten - Redaktionsschluss	es gefriert
20	Mittwoch Gelbe Säcke	
21	Donnerstag	
22	Freitag 20.00 Männerchor Singstunde	trocken
23	Samstag	
24	Sonntag Pfingstsonntag 10.30 Gottesdienst in der Kirche	
25	Montag Pfingstmontag 22. KW	
26	Dienstag	
27	Mittwoch Biotonne	
28	Donnerstag 12.00 Ausfahrt Heimatverein	schön, warm
29	Freitag 20.00 Männerchor Singstunde	
30	Samstag Restabfall	
31	Sonntag	